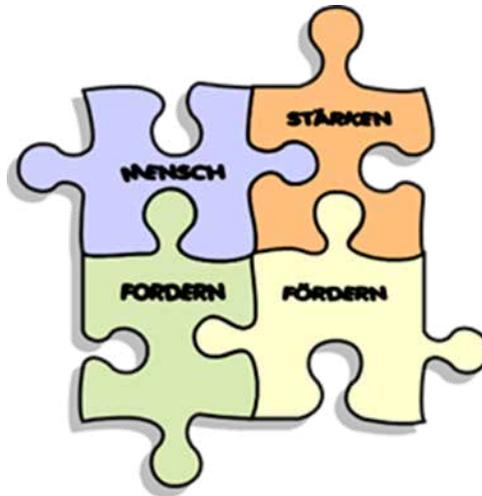




250 Jahre VS St. Thomas



IUVARE ET PROVOCARE (STÄRKEN UND FÖRDERN)

Wir stärken den Mensch !
Wir fördern den Mensch !

Wir fordern den Mensch !
Wir fördern die Stärken !

Wir fordern die Stärken !
Wir stärken das Fördern !

Die ganzheitlich kreative Lernkultur an der VS St.Thomas

Um die vielfältigen Potentiale der Persönlichkeit des Menschen anzusprechen, dient die Verbindung von "Hirn, Herz und Hand" bei allen Aktivitäten im Schulbereich als leitendes Prinzip.

Ganzheitliches Arbeiten zählt an der Volksschule Sankt Thomas zur pädagogischen Verantwortung aller Lehrerinnen und Lehrer. Dazu gehören insbesondere die Förderung ganzheitlichen Lernens und das Erschließen entdeckender, handlungsorientierter Lernzugänge.

Angesichts zunehmender Fragmentierung von Wahrnehmungen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten als Folge einer hochgradig arbeitsteiligen Organisation unserer Gesellschaft ist es zum Erkennen von größeren Zusammenhängen und für nachhaltigen Wissenserwerb wichtig, fächerübergreifend wirksame Bildungsprozesse zu ermöglichen, zu planen, partizipativ zu gestalten und zu realisieren. Die Bedeutung des Lernens in Netzwerken nimmt zu.

Eine ganzheitlich-kreative Lernkultur ist eine Investition in ein offenes, konstruktives, wertschätzendes Schulklima, in dem individuelle Begabungen und Talente besser sichtbar und damit förderbar werden.

Die Anforderungen an die Lehrerinnen und Schülerinnen haben sich verändert: Förderndes und unterstützendes Verhalten, Teamarbeit, die professionelle, strukturierte Aufbereitung von Lernbedingungen, die sowohl auf die individuelle Ausgangslage der Schüler/innen ausgerichtet sind als auch unterschiedliche Lernsettings ermöglichen (Peerlearning, Teamarbeit etc.) sowie die Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben und Projekten in unterschiedlichem Umfang und Ausmaß sind zentrale Aspekte von Unterrichtsgestaltung.

Die kontinuierliche, verlässliche Bereitschaft der Lehrerinnen, die Schülerinnen grundsätzlich in ihrer Persönlichkeit und mit ihren individuellen Stärken anzunehmen, ist dabei Voraussetzung.

(Auszug aus dem Schulkonzept der VS St. Thomas)



In jedem Kind steckt ein Genie.

Alle Kinder haben das Zeug zum Überflieger.
Kinder verfügen über viele verschiedene Potentiale.
Es gibt nicht mehr oder weniger begabte Kinder.

Der eigentliche Schatz, den wir fördern müssen,
ist die Begeisterung am eigenen Entdecken und
Gestalten, das Tüftlertum, die Leidenschaft, sich mit
etwas Bestimmtem zu beschäftigen.

Gerald Hüther





Vorwort



Die Zukunft unseres Landes

Oberösterreichs Rohstoffe befinden sich in den Köpfen der Menschen, insbesondere unserer Kinder. Bildung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein unabhängiges und gesichertes Leben. Nicht nur Schreiben, Lesen und Rechnen, sondern auch kulturelle Werte und deren Anwendung in der Gesellschaft sollen vermittelt werden. Auch die Kreativität muss ihren Platz im Unterricht finden. Ist sie es doch, die unser Leben vielfältig macht und uns jede denkbar schwierige Situation meistern lässt. Investitionen in die Bildung sind daher Investitionen in die Zukunft. Oberösterreich ist Vorreiter in vielen Bildungsfragen.

Der Grundstein jeglicher Bildung liegt in der Volksschule, wo Kinder erstmals elementare Fähigkeiten und Grundbegriffe vermittelt bekommen sowie soziale, kognitive und kreative Kompetenzen ausgebaut werden. Die Förderung von Kreativität, Kritik- und Teamfähigkeit ist ein wichtiger Auftrag an das gesamte Bildungssystem.

Seit nunmehr 250 Jahren werden in der Volksschule St. Thomas Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet. Sie zeichnet sich besonders durch ihre ganzheitliche kreative Lernkultur aus. Neugierde, die Freude am Ausprobieren, das Spiel mit Farben und Formen sowie das Entwickeln neuer gestalterischer Techniken werden hier besonders gefördert. Die Kinder dürfen auf allen Ebenen, ob im Schauspiel, durch Musik oder im bildnerischen Bereich, kreativ sein.

Als Landeshauptmann gratuliere ich sehr herzlich zu diesem stolzen Jubiläum. Denn engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die darauf brennen, jungen Menschen etwas beizubringen – das sind für mich die Heldinnen und Helden des Alltags. Ich danke ihnen für ihr unermüdliches Engagement, die Kinder und ihr kreatives Talent zu unterstützen und wünsche für die Zukunft alles Gute!

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann



Bildung – ein wertvolles Gut

Zum 250-jährigen Bestandsjubiläum der Volksschule St. Thomas möchte ich sehr herzlich gratulieren. Als Bildungsreferent freue ich mich besonders an dieser Feier teilzunehmen und meinen Beitrag zur Generalsanierung des Volksschulgebäudes leisten zu können. In einer neuen bzw. neu sanierten Schule werden der Wert und vor allem der Stellenwert der Bildung in Oberösterreich sichtbar. Hier in St. Thomas sind mit der Volksschulsanierung viele neue Ressourcen für kreative Entfaltung und moderne Pädagogik entstanden. Genau das ist auch die wichtigste Aufgabe für eine Schule, sie muss ein Ort sein, wo Neugierde gefördert wird und wo wir auf die Stärken der Kinder aufbauen.

Mit allem, was wir in unseren Bildungseinrichtungen ab der Elementarpädagogik tun oder auch unterlassen, legen wir den Grundstein für die Zukunft unserer Kinder. Das ist eine große Verantwortung, der sich vor allem auch die Bildungspolitik bewusst sein muss. Ich sehe es als meine Aufgabe, die Bildungspolitik in Oberösterreich so zu gestalten, dass nicht nur Wissensvermittlung sondern auch Sinn- und Wertvermittlung ermöglicht wird. Wir als Verantwortliche, müssen stets eine Weiterentwicklung und Verbesserung des Bildungssystems anstreben, denn auch die Anforderungen rund um Schule und Kinder verändern sich ständig.

Ich wünsche allen Kindern und Pädagogen hier in St. Thomas viel Kreativität und Freude beim Lernen und Lehren in der neu sanierten Volksschule. Den nächsten 250 Jahren steht nun nichts mehr im Wege!

Mag. Thomas Stelzer
LH-Stellvertreter & Bildungsreferent



Vorwort



Schule mit langer Tradition

250 Jahre Volksschulgeschichte sind einen Rückblick wert, geben Auskunft über einen interessanten Abschnitt weltpolitischer, schulischer, auch örtlicher Historie. Es gab damals noch keine allgemeine Schulpflicht, die wurde erst unter Kaiserin Maria Theresia im Jahr 1774 eingeführt. Die Gründungszeit der Schule war jene Epoche, in der Maria Theresia die Habsburgermonarchie, Friedrich II. Preußen und Katharina die Große, Russland regierten. Es war eine kriegerische Zeit. Der „Siebenjährige Krieg“ war im Gründungsjahr 1766 gerade erst Geschichte.

Und doch gibt es auch Gutes zu vermelden aus dieser Epoche - eben auch die Gründung einer Schule in St. Thomas.

Wenn man an einem Geburtstag wie an diesem auf so viele Jahre zurück blickt, so sieht man vor allem, dass Schule im Gegensatz zu uns Menschen nicht altert. Eine Schule bleibt immer jung und hat immer die Zukunft als Perspektive. Generationen von SchülerInnen und Lehrpersonen wechseln, die Schule selbst bleibt aber immer eine Institution, die sich um Kinder und Jugendliche annimmt.

Mit Weitblick versuchen wir bereits jetzt den Kindern das Rüstzeug für Anforderungen mitzugeben, denen sie in einigen Jahren beim Eintritt in ihren Beruf gegenüber stehen. Gute Schule nimmt ihren Auftrag ernst. Und gute Schule ist das Produkt engagierten Unterrichts durch ambitionierte Lehrerinnen und Lehrer.

Ich gratuliere der Schule zu ihrem renovierten Schulhaus und wünsche den Kindern eine Schulzeit in dieser VS, an die sie sich einmal gerne erinnern.

Ein Vierteljahrtausend Schule in St. Thomas sind für mich auch Anlass, allen am Schulgeschehen Beteiligten zu danken und gleichzeitig zu wünschen: Möge der Einsatz, der gerade an Ihrer Schule zu Gunsten unserer Jugend geleistet wird, mit Dankbarkeit und Freude angenommen werden und Ihre Erziehungsarbeit weiterhin auf fruchtbaren Boden fallen.

Fritz Enzenhofer
Amtsf. Präsident des LSR OÖ



Die Volksschule St. Thomas feiert heuer, im Jahr 2016, den 250. Geburtstag – ein besonderer Anlass, allen, die in und mit dieser Schule arbeiten, herzliche Glückwünsche zu übermitteln und Dank und Anerkennung auszusprechen.

Der Bildungsbereich befindet sich in einer spannenden Zeit der Veränderungen. Kindheit hat sich verändert, Erziehung von Kindern spielt eine immer stärkere Rolle, die Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern ist anspruchsvoll, der demographische Wandel stellt Schulen vor neue Herausforderungen und über allem steht der gesellschaftliche Anspruch, alle Kinder möglichst optimal zu fordern und fördern.

Das alles vor dem Hintergrund stärkerer Übernahme von Verantwortung zu leisten und das gemeinsame Ziel der Verbesserung von Schulqualität zu verfolgen, kann nur dann erfolgreich sein, wenn man ein gutes Team hat und alle – zum Wohle der ihnen

anvertrauten Kinder – an einem Strang ziehen.

Dass dies in der VS St. Thomas gelebt wird, spüren die Kinder, die Eltern und alle die mit der VS St. Thomas zu tun haben. Unter der Leitung von VD Markus Schlager-Weidinger, gemeinsam mit seinen Lehrerinnen wird täglich gemeinsam mit den Kindern in wertschätzender Atmosphäre gelernt, gelacht, gespielt und miteinander Zeit verbracht.

Für die Bewältigung aller Aufgaben benötigt die VS St. Thomas – wie auch alle anderen Schulen – die gemeinsame Unterstützung aller an Schule Beteiligten.

Baulich ist die VS St. Thomas für die Aufgaben der Zukunft nach der gelungenen Generalsanierung bestens gerüstet. Die Schule zeigt sich in einem neuen Bild, ein gelungener Lernort zum Wohlfühlen, wo Kinder gerne lernen. Gratulation an alle Beteiligten!

Eines ist jedoch sicher, ein Gebäude kann noch so modern und gut ausgestattet sein, dass es mit Leben befüllt wird, dass es eine „Seele“ bekommt, dafür sorgen der Schulleiter, die Lehrerinnen und die Kinder. Dann wird eine Schule zu einem Lernort, wo jeder gerne hingeh.

Es gilt nun, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam anzunehmen und zum Wohle der Schülerinnen und Schüler in der VS St. Thomas das Fundament für lebenslanges Lernen zu legen. Es geht um bestmögliche Vorbereitung der Kinder, sie in ihren Stärken zu stärken und für ihr weiteres Leben gut vorzubereiten. Dass dies gelingen wird, dafür bürgt das PädagogInnenteam an der VS St. Thomas.

Ich wünsche der Volksschule St. Thomas auf ihrem zukünftigen Weg weiterhin viel Kraft, viele innovative Ideen und das notwendige pädagogische Einfühlungsvermögen für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben.

Alles Gute zum 250jährigen Jubiläum.

Pflichtschulinspektorin Doris Baumann
Landesschulrat OÖ – Bildungsregion Grieskirchen



Vorwort

Ein Viertel Jahrtausend



250 Jahre Volksschule St. Thomas - ein Viertel Jahrtausend - sind eine lange Zeit, viel länger als die Lebensspanne eines Menschen. In dieser Zeit erlebte unsere Schule viele geschichtliche Ereignisse, von denen heute in der Schule gelehrt wird. Wenn die Schule erzählen könnte, es würde ein Bestseller entstehen. Die Schule erlebte 250 Jahre Weltgeschichte, im speziellen aber die Geschichte von St. Thomas sowie Freud und Leid der Bewohner des Ortes. Das Haus könnte von Menschen, die hinein und hinausgegangen sind, berichten, von der Art wie in diesem Haus gearbeitet wurde und wird und was es an Ereignissen gab und gibt. Natürlich wird das Haus das Meiste über Kinder, Lehrerinnen und Lehrer erzählen können. Als Haus der Bildung eröffnete

und eröffnet unsere Schule vielen jungen Menschen den Zugang zu Bildung, zu Wissen und zu grundlegenden Fertigkeiten. Die Umstände, unter denen der Unterricht in unserer Schule stattgefunden hat, haben sich in den 250 Jahren geändert, aber immer stand der Gedanke im Vordergrund, unsere Kinder bestmöglich auf das Leben vorzubereiten.

Die Schule war und ist unser erster Arbeitsplatz; und so wie wir Sorge dafür zu tragen haben, dass die Schüler dem Lernen viel abgewinnen, so soll ihnen auch der Raum, das Gebäude zusagen, in dem sie lernen. Eine Umgebung, in der sie sich wohl fühlen, erleichtert es ihnen, sich auf Fakten und Formeln zu konzentrieren, sich mit der Klasse den Unterrichtsstoff zu erarbeiten und den anderen mit Respekt und Rücksichtnahme zu begegnen. Lernen und Lehren darf auch Spaß machen und dazu trägt mit Sicherheit eine frisch renovierte Schule mit hellen freundlichen Räumen bei. Diesen Beitrag will die Gemeinde gerne leisten.

Die Volksschule St. Thomas hat stets das Ihrige getan, um die Schülerinnen und Schüler zu fördern und weiterzubringen. Ich wünsche ihr, dass sie auch in Zukunft engagierte Lehrerinnen und Lehrer in ihren Reihen hat und so erfolgreich arbeitet wie bisher.

DI Josef Lehner
Bürgermeister



Menschen bewegen

Im Schularchiv finden sich zum Datum der Gründung unserer Schule nur ungefähre Angaben. Der Zeitpunkt wird im Zusammenhang mit den letzten Jahren der Amtszeit des Curaten Anton Stadlhuber (1741 -1768) erwähnt. Die ersten Lehrenden in Sankt Thomas waren der Mesner Josef Obeneder und eine namentlich nicht erwähnte Pfarrhaushälterin, die Kindern „notdürftigsten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen“ erteilten. Schule war zu diesem Zeitpunkt ein Privileg weniger, die Einführung der Schulpflicht unter Maria Theresia 1774 folgte erst später. Damals erkannten ein Mann und eine Frau die Bedeutung von Bildung in Sankt Thomas und handelten.

Schule hat seit dieser Zeit immer wieder Sankt Thomas bewegt, mal intensiver und mal ruhiger. Dies wurde durch den Schulbau im Jahre 1883, durch die Erweiterung 1963 und die Generalsanierung 2015 sichtbar. Spürbar werden die Veränderungen aber durch die Menschen. Sie sorgen dafür, dass sich Sankt Thomas bewegt. Diese intrinsische Motivation, dieser Eigenantrieb war Initialgedanke für die Gründung der Schule und Motor, sie durch ein Vierteljahrtausend weiterzuentwickeln. Diesem Antrieb, dieser Bewegung und Kontinuität hat der Künstler Timo Gritsch in den Windrädern vor der Schule eindrucksvoll Gestalt gegeben.

Es sind Menschen, die Schule in Sankt Thomas (aus)machen. Ich möchte diesen Menschen meinen tiefen Dank für ihr Tun und Sein aussprechen - zuallererst unseren Kindern, die etwas ganz Besonderes sind, Ihren Eltern und Großeltern, die durch ihr wertvolles Engagement Vieles erst ermöglichen, der Gemeinde und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Schule sorgsam erhalten, den Vereinen und Parteien, die uns immer wieder tatkräftig helfen, allen Menschen in und um Sankt Thomas, die unsere Bildungsarbeit schätzen und unterstützen, ganz besonders den engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die unsere Schule durch bewegte Zeiten umsichtig begleiteten und weitblickend führten.

Schule kann nur im Miteinander gut gelingen und lange gedeihen. Dieses Miteinander spüre ich in Sankt Thomas besonders und ich freue mich, Teil dessen zu sein. Mit Zuversicht blicke ich in die Zukunft unserer Schule, denn sie wird von unseren wunderbaren Kindern mitgestaltet werden.

VD DP Markus Josef Schlager-Weidinger
Schuldirektor in Sankt Thomas seit 2003



Elternverein

250 Jahre Volksschule St. Thomas

Solange gibt es den Elternverein noch nicht, aber ein Gebäude indem schon seit vielen Jahren unterrichtet wird. Das Haus in seinen Grundfesten ist zwar alt, aber so alt doch nicht. Jetzt ist es von Grund auf saniert und erstrahlt in einem Glanz, dass es für die Kinder eine Freude sein kann, in die Schule gehen zu dürfen. Aber hat sich an den Grundsätzen des Lernens was verändert? An den Grundsätzen sollte sich nichts verändert haben. Ich habe da einen schönen Satz gefunden, den möchte ich euch mitgeben: „Spiel ist die kreativste Form des Lernens. Kinder müssen vom ersten Tag ihres Lebens an spielen, denn nur so entdecken sie die Welt und machen sie sich zu Eigen. Selbst Spiele, die von uns Erwachsenen gern als „Unsinn“ abgetan werden, haben einen Lerneffekt.“ Damit das gelingen kann, versuchen wir vom Elternverein Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. In den letzten Jahren hat sich diesbezüglich einiges entwickelt. Zum Beispiel der „Thominger Advent“. Unser Direktor, liebevoll „HERDI“ genannt, schreibt jedes Jahr den Kindern ein Hirtenspiel auf den Leib. Wir stellen im Mehrzwecksaal die Bühne auf, damit die Kinder auch wirklich auf den Brettern stehen, die die Welt bedeuten. Im Anschluss gibt es eine Jause, damit der gemütliche Teil nicht zu kurz kommt. Jause, das ist das Stichwort für ein weiteres Projekt unseres Vereins, die „Gesunde Jause“. Seit fast 3 Jahren machen sich unsere fleißigen Eltern daran, den Kindern einmal in der Woche eine Jause zuzubereiten. Aufgrund der Biertischgarnituren, die im Werkraum bereitstehen, hat das wirklich den Charakter einer ordentlichen Jause – da bleibt auch ein bisserl Zeit zum Quatschen. Da ja bekanntlich Essen & Trinken Leib & Seele zusammenhält, gibt es zum Schulschluss immer ein Abschlussfest, zu dem alle Kinder, Eltern, Lehrer und Großeltern eingeladen sind, das Schuljahr gemütlich ausklingen zu lassen, bevor es in die wohlverdienten Ferien geht. Mit den Einnahmen, die wir bei all den Veranstaltungen erzielen, unterstützen wir die Kinder in unterschiedlicher Form. Seit Jahren schon finanzieren wir damit sämtliche Schulhefte, die während eines Schuljahres benötigt werden. Dies erfolgt im Rahmen der Aktion „Hefte helfen“, ein Projekt zugunsten der Österreichischen Kinder-Krebs-Hilfe. Zuletzt haben wir die Anschaffung von 2 Tablets finanziert, damit auch im Klassenzimmer die multimediale Vernetzung Einzug hält.

Dafür möchte ich mich bei allen Eltern und Vorstandsmitgliedern bedanken und wünsche allen Kindern und Lehrern viel Freude in der „neuen“ Schule.

Für den Elternverein der Volksschule St. Thomas
Alfred Raab





Gemeinde St. Thomas

Entstehung des Ortsnamen

1200-1220	Eizbolteskirchen	1584	Aschpolzkirchen
ca.1230	Eizpoldschirchen	1584	Aspacz-, Aschpatzkirchen
1370	Ayspolczkirchen	1666	Aspazkirchen, St.Thoma
1417	Aschpoltskirchen zu Sant Thonen	1680	Aßpatzkirchen
1526	Aschpoltskirchen	1787	St.Thomas

Das Wappen von St. Thomas

Das Wappen ist unterteilt in zwei Felder. Die obere Hälfte zeigt ein rotes Winkelmaß auf goldenem Hintergrund. Es ist das Zunftzeichen der Zimmerleute und als solches das Attribut des Hl. Thomas, des Schutzpatrons unserer Pfarre.

Die untere Hälfte zeigt eine silberne Mispel (Asperl) auf grünem Hintergrund. Sie deutet auf die Entstehung unseres Ortsnamens (Aspetskirchen) hin und verweist andererseits auf die naturverbunden, landwirtschaftliche Struktur der Gemeinde.

Die oberösterreichische Landesregierung hat mit Beschluss vom 11. April 1994 die vom Gemeinderat der Gemeinde St.Thomas in der Sitzung vom 8. Februar 1994 festgesetzten Gemeindefarben „Gelb - Grün“ gemäß §4 Abs. 5 der oberösterreichischen Gemeindeordnung 1990 genehmigt.



St. Thomas ist die kleinste Gemeinde des Bezirkes Grieskirchen in Oberösterreich. Außerdem ist St. Thomas die sechstkleinste Gemeinde von Österreich.

Fläche: 609 ha
Seehöhe: 393 m
Einwohner: 556



Pfarrkirche St. Thomas

Die Kirche von Sankt Thomas

Der geschichtliche Werdegang des Ortes ist engstens verbunden mit der Kirche. Der Name St. Thomas scheint erstmals 1767 auf. Die erste Nachricht über den Ort stammt aus dem Jahre 1220, damals „Eizbolteskirchen“ genannt. 1417 finden wir den Namen „Aschpoltskirchen zu Sant Thonen“ urkundlich belegt. Da Aspet „Gehölz oder Mischwald“ bedeutete, könnte man den Namen mit „Kirche im Gehölz“ umschreiben. Tatsächlich war die Kirche, mit einigen wenigen Häusern herum, damals von einem riesigen, unwegsamem Wald umgeben.

Der Name Aspetskirchen taucht auch in den älteren Urbarien auf, ebenso ist er auf einer Karte von 1667 eingetragen. Die Franzosen hatten bei ihrem Einfall im Jahre 1800 eine Landkarte bei sich, worauf Aspetskirchen verzeichnet war. Sie hatten aber den Ort nicht behelligt, sehr zur Erleichterung der Bewohner.



1740 wurde St. Thomas, damals noch Aspetskirchen, Expositur von Peuerbach. Im selben Jahr stiftete Freiherr von Thürheim ein Muttergotteswallfahrtsbild, zu dem bis vor einem Jahrzehnt noch mehrmals im Jahr Wallfahrer pilgerten. Das dürfte auch der Grund sein, weshalb bis heute das Fest Mariä Heimsuchung, 2. Juli, als Patrozinium gefeiert wird. Seit 1891 ist St. Thomas eine selbständige Pfarre.

Seit 1968 wird die Pfarre von den Oblaten des Hl. Franz von Sales von Dachsberg aus seelsorglich betreut. In den letzten Jahren haben die Betreuung der Pfarre die beiden Pfarrer Eschböck und Steinkogler inne.

Zur Pfarre St. Thomas gehören heute neben dem Gemeindegebiet die Ortschaften Kaltenbach, Kleingerstdopl, Mitterwinkl, Niederwinkl und Reith.



Pfarrkirche St. Thomas



Die Orgel wurde von Matthias Höfer, einem Bauer und „Privatorgelmacher“ gebaut und am 29.8.1841 fertiggestellt. Die Schleifladenorgel hat acht Register und insgesamt 432 Pfeifen.

Da der Orgel die Zeit sehr zusetzte, wurde sie in den letzten Jahren von örtlichen Tischlern gemeinsam mit dem Musikschuldirektor und Organisten Alois Schmidauer aus Peuerbach generalüberholt.

Die Kirche ist ein spätgotischer Bau, bestehend aus einem einschiffigen, zweijochigen Langhaus mit barockem Stichkappentonnengewölbe.

Der Turm im seitlichen Chorwinkel hat eine achtseitige Glockenstube mit gotischen Schallfenstern und Spitzhelm.

Von kunsthistorischem Interesse ist auch die alte gotische Sakristeitür mit gotischen Beschlägen. Die übrige Einrichtung ist neugotisch.

Die Kirche hatte traditionsgemäß immer 4 Glocken. Drei Glocken wurden im Jänner 1942 abgenommen, nur die kleinste blieb zurück. 1951 konnten 2 neue Glocken, von der Bevölkerung gespendet, ihrem Bestimmungszweck übergeben werden. Im Jahre 1957 konnte die große Glocke, Gewicht 582 kg, Ton G, in Betrieb genommen werden. Am Hals der Glocke befindet sich ein Bild des Hl. Thomas, Apostel mit Lanze und Buch, ferner Maria mit dem Jesuskind. Die Inschrift darunter:

„Unbefleckte Gottesmutter, St. Thomas, Patron unserer Pfarre, bittet für uns“.

Eine Besonderheit unserer Pfarrkirche ist die beim südlichen Seiteneingang angebaute Lourdeskapelle.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde an der nördlichen Seite der Kirche die Josefikapelle angebaut. Das Altarbild für die Kapelle wurde 1948 von Nora Scholly gemalt.

Der Name unserer Schule

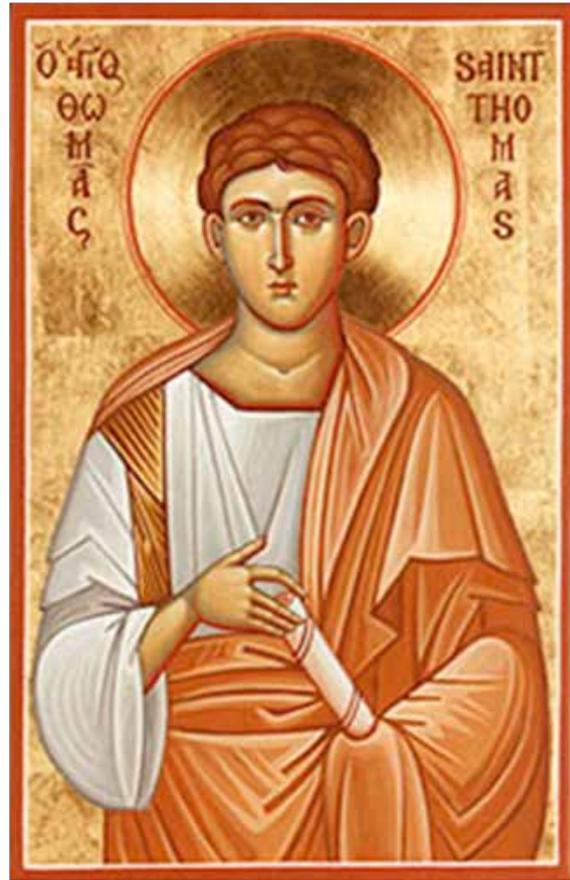
Der Namensgeber für unsere Schule, die Volksschule Sankt Thomas, ist der Heilige Thomas.

Seit ihrer Gründung um 1766 hat unsere Schule folgende Bezeichnung:

VOLKSSCHULE SANKT THOMAS

Der Apostel Thomas ist einer der zwölf Apostel bzw. Jünger, die Jesus drei Jahre lang als Freunde und Schüler begleiteten. Der Name Thomas leitet sich aus dem Aramäischen ab, ta'am, was gepaart oder Zwilling bedeutet. Deshalb wird Thomas in der Bibel auch „Didymos“ (griechisch didymos, δίδυμος) genannt.

Thomas war bis zu seiner Berufung als Jünger Fischer. Das Johannesevangelium beschreibt die Hingabe, die Thomas für Jesus empfand: als der nach Judäa zurückkehren wollte, wo Juden ihn hatten steinigen wollen, schloss sich ihm Thomas mit den Worten an: Lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben. (11, 5 - 16). Thomas wird in den Apostellisten aller vier Evangelien und der Apostelgeschichte erwähnt; außer bei Johannes kommt er aber nur in der Aufzählung der Jünger und dabei in der mittleren Jüngergruppe vor; im Johannesevangelium - dort drei Mal mit dem Beinamen Didymus, der griechischen Übersetzung für den hebräisch-aramäischen Namen Thomas - nimmt er mit sieben Nennungen - so auch im Bericht über das Abendmahl (Johannesevangelium 14, 1 - 7) - eine wichtigere Rolle ein. Im Johannesevangelium 21, 2 wird Thomas sogar an zweiter Stelle in der Jüngerliste direkt nach Petrus genannt.





Der Name unserer Schule

Berühmt wurde Thomas durch seine Zweifel an der Auferstehung Jesu und sein Verlangen, handgreiflich die Auferstehung zu überprüfen: erst nachdem Jesus ihn aufforderte, seine Wundmale zu berühren, glaubte er das Unfassbare und bekannte: Mein Herr und mein Gott! Damit erkannte er als erster der Jünger die göttliche Natur Christi (Johannesevangelium 20, 24 - 29).



Glasfenster in unserer Pfarrkirche St.Thomas b.W.

Chronik

Die Geschichte der Schulentwicklung beginnt in Sankt Thomas um das Jahr 1760.

In der Chronik der Schule wird die Gründung der Schule so beschrieben:

In den 1760er Jahren erteilte der damalige Meßner und die Haushälterin des Pfarrers einigen Kindern Unterricht im Lesen, Schreiben, und Rechnen. Der erste Lehrer war wahrscheinlich Josef Obeneder. Im Jahr 1788 erscheint der damalige Meßner Josef Obeneder im Taufbuch als Schulmeister.

Nach einer Fassion vom Jahr 1800 waren die Einnahmen des Schul- u. Meßnerdienstes zu St.Thomas folgende:

Besoldung von der Kirche	6 fl	- k
Naturalien im Gelde	22 fl	30 k
Schulgeld von Kindern	7 fl	18 k
vom Meßnerdienste	6 fl	- k
für Waschen d. Kirchenwäsche	3 fl	- k
Sa	44 fl	48 k

Abzug des Betrages für das
Waschen der Kirchenwäsche 3 fl

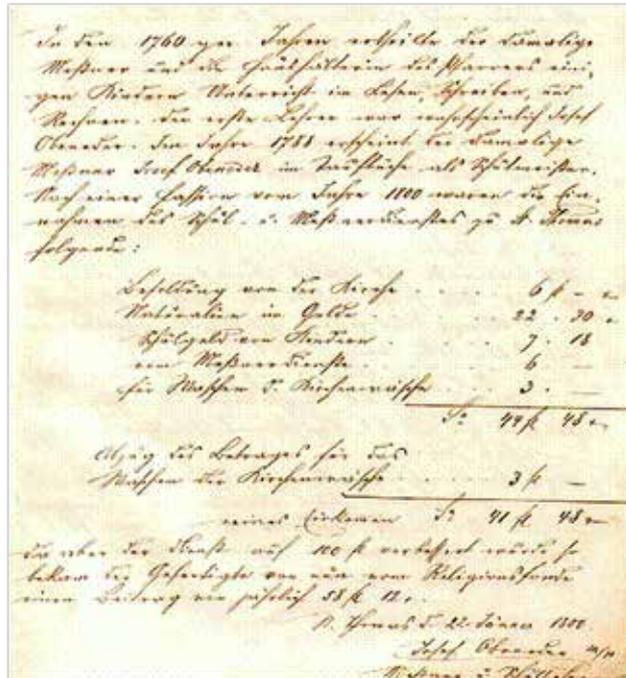
Reines Einkommen Sa 41 fl 48 k

Da aber der Dienst auf 100 fl vereinbart wurde so bekam der Gefertigte von nun vom Religionsfonde einen Betrag von jährlich 58 fl 12 k.

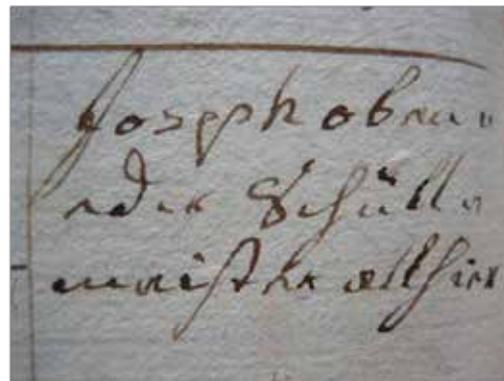
St.Thomas, d. 22.Jänner 1800.

Josef Obeneder eh

Meßner u. Schullehrer



Originalseite aus der Schulchronik



Eintrag im Taufbuch der Pfarre St.Thomas 1788



Chronik

Aus der Chronik der Pfarre St. Thomas Der Pfarrvikar Michael Putz berichtete im Jahr 1883:

Die Curatwohnung, jetzt Pfarrhof, ueber der Kirche bestand ohnehin, weil sich in früherer Zeit der dorthin gesandte Priester zu St. Thomas öfters verweilen mußte.

Bis zum Jahre 1883 war die Schule mit dem Pfarrhof vereinigt, seit wann ist unbekannt. Auch die Lehrerswohnung mit seperaten Eingang befand sich in demselben.

Nach mündlicher Überlieferung ertheilte in den letzten Seelsorgsjahren des hiesig Curaten Anton Stadlhuber (1741 – 1768) der damalige Meßner höchstens 15 freiwilligen Schülern u. die Haushälterin des Pfarrers mit höherer Bewilligung 6 Schülerinnen den nothdürftigsten Unterricht im Lesen, Schreiben u. Rechnen. Erst durch die bekannte kaiserl. Schulreform ward auch hier eine ordentliche Schule für alle vorgeschriebenen Lehrgegenstände eingerichtet u. dem jeweiligen Lehrer ein jährl. Beitrag aus dem Schulfonde zugewiesen.

Doch erst im Jahre 1788 wird der damalige Meßner Josef Oberneder im Taufbuche auch Schulmeister genannt. Dem jeweiligen Schulmeister, der zugleich Meßner war, hatte von der Kirche für seine Dienste ein Ackerfeld u. eine kleine Wiese in der Ortschaft Kirnwies, welche Grundstücke seit der bekannten Trennung der Schule von der Kirche mithin auch des Schul vom Meßnerdienste anno 1869 (unglückseligen Bedenkens) der Meßner zur Benützung hat.

Als nach langer Weigerung der Gemeinde im Jahre 1883 das neue schöne Schulhaus um circa 8000 fl, wozu Sr. Majestät der gnädigste Kaiser Franz Josef I. 300 fl spendete, fertig war, zogen Lehrer u. Schulkinder in dasselbe ein.

Im 18. und 19. Jahrhundert wurde im alten Pfarr- und Messnerhaus den Kindern der Pfarrgemeinde Unterricht erteilt. Doch wurde dieses Schulhaus den Anforderungen bald nicht mehr gerecht, denn im Schuljahr 1880 besuchten bereits 106 Schüler die Schule in Sankt Thomas.



Altes Schul- und Messnerhaus bis 1883 (wurde 1948 abgerissen)

Für einen kleinen Ort wie Sankt Thomas stellte ein Schulhausneubau eine große Herausforderung dar. Trotz hartnäckiger Weigerung der Gemeinde wurde der Bau mit Hilfe einer finanziellen Unterstützung des damaligen Kaisers Franz Josef I. realisiert. Die neue Schule wurde 1883 der größte öffentliche Profanbau in der Gemeinde.



Schule (links) im Jahr 1899, der Pfarrhof ist noch nicht gebaut, die Kirche in der Mitte noch ohne Josephikapelle



Die Ansicht zeigt Sankt Thomas im Jahr 1909, rechts die Schule



Das Schulgebäude um 1911, der Pfarrhof links wurde gerade errichtet



Chronik

Bis 1962 war im Schulgebäude auch die Wohnung für den Schulleiter integriert. Beim Umbau der Schule wurden diese Räume in Schulklassen umgestaltet. Das Lehrerhaus wurde als eigenständiger Bau neben dem Schulgebäude errichtet.



Das Schulgebäude seit 1963



Der Umbau des Schulgebäudes 1962

Im Jahr 1963 wurde nun die heutige Form der Schule erreicht.

Das äußere Erscheinungsbild der Schule ist bis heute annähernd unverändert geblieben. Im Jahr 2006 begannen wir mit der Gestaltung des Vorplatzes, die im Herbst 2007 abgeschlossen wurde.

Im Innenbereich der Schule werden durch viele bauliche Maßnahmen den Grundsätzen einer ganzheitlich-kreativen Lernkultur entsprochen.

Im Jahr 2015 wurde das Schulgebäude einer umfangreichen Generalsanierung unterzogen.





Chronik

Seit der Gründung in den 1760er Jahren zeichneten folgende Schulleiter für die Schulentwicklung mitverantwortlich:

Josef	Obeneder	um 1760	8.12.1815
Johann	Reichenauer	1815	28.4.1842
Johann Georg	Kaiser	1842	Mai 1861
Alois	Hammerschmied	1861	1863
Karl	Überlackner	30.4.1863	31.7.1879
Johann	Fattinger	3.8.1879	1.3.1880
Anton	Schmiedhuber	1.3.1880	1.5.1920
Wilhelm	Schmiedhuber	1.5.1920	1.6.1938
Rudolf	Reiter	1.6.1938	19.9.1938
Franz	Plank	19.9.1938	1.10.1940
Alois	Berndorfer	1.10.1940	3.2.1941
Johanna	Puttinger	3.3.1941	5.7.1941
Franz	Plank	1.9.1941	8.2.1943
Maria	Aschauer	8.2.1943	8.7.1944
Anna	Nemec	15.7.1944	22.9.1947
Heinrich	Fattinger	22.9.1947	7.9.1949
Herbert	Brandner	7.9.1949	31.8.1963
Josef	Hüpfl	1.9.1963	31.8.1967
Berta	Hüpfl	1.9.1967	31.8.1975
Aurelia	Dobrovolny	1.9.1975	31.8.1976
Günther	Schuster	1.9.1976	31.8.2001
Eva	Plohberger	1.9.2001	19.10.2003
Markus Josef	Schlager-Weidinger	20.10.2003	dato

Das älteste erhaltene Schülerfoto stammt aus dem Jahr 1911 und zeigt die Schulkinder mit ihrem Direktor Anton Schmiedhuber. (Leiter von 1880 – 1920)



Schulfoto aus dem Jahr 1911



Die Lehrer seit 1815

Kajetan	Schwaiger		
Hermann	Wagner		
Josef	Gruber		
Paul	Reichenauer		bis 1842
Josef	Seifert	29.3.1879	3.8.1879
Franz	Feuchtner	8.1.1934	2.9.1935
Josef	Schmid	2.9.1935	1.9.1936
Eduard	Humer	1.9.1936	15.9.1937
Wilhelm	Straßer	15.9.1937	2.5.1938
Hermann	Höglhammer	2.5.1938	15.5.1939
Anton	Lehnhart	15.5.1939	18.9.1939
Erika	Persazi	18.9.1939	27.5.1940
Hermann	Höglhammer	27.5.1940	1.12.1940
Elfriede	Schlosser	1.12.1940	Juli 1942
Gertrude	Wiesinger	1.10.1950	1.9.1951
Edeltraud	Brandhuber	1.9.1959	31.8.1960
Maria	Traunmüller	1.9.1960	11.2.1962
Brigitte	Saxinger (Märzinger)	11.2.1962	31.8.1965
Paula	Egelsfurtner	1.9.1964	31.8.1967
Berta	Hüpfel	1.9.1965	31.8.1967
Wulf	Lindinger	1.9.1967	31.8.1974
Gertrude	Lindinger (Rathmayr)	1.9.1967	31.8.1974
Margit	Schützenberger	1.9.1975	31.8.1976
Ulrike	Schuster	1.9.1976	1.5.1988
Brigitte	Mair	1.9.1978	14.2.1982
Eva Maria	Waltenberger	1.9.1980	31.8.1982
Marianne	Waltenberger	1.9.1982	7.8.1983
Susanne	Hofmann	7.11.1983	31.8.1985
Marianne	Waltenberger	1.9.1985	31.8.1986
Ingrid	Sallinger (Süß)	28.10.1985	3.11.1985
Herta	Heitzendorfer	1.9.1985	17.4.1987
Marianne	Nimmervoll	22.4.1987	31.8.1987
Ursula	Schwarz	1.9.1987	31.8.1988
Urbina	Moreano	2.5.1988	31.8.1988

Maria	Eschlböck	1.9.1988	11.5.1989
Markus Josef	Schlager-Weidinger	1.9.1988	31.8.1991
Eva	Meindlhumer	12.6.1989	28.2.2006
Christine	Leeb	1.9.1991	12.9.1993
Eva	Plohberger	13.9.1993	30.11.2003
Daniela	Brunner	13.9.1999	12.9.2004
Verena	Gritsch	1.9.2002	9.9.2007
Silvia	Orthofer	23.3.2003	7.9.2003
Silvia	Orthofer	12.9.2005	10.9.2006
Regina	Hinterberger	1.9.2003	dato
Elisabeth	Treben	11.9.2006	dato



Elisabeth Treben



Regina Hinterberger



Christine Weinbauer



Gabriele Vierziger



Brigitte Alber



Ulrike Giggelthner



Markus Schlager-Weidinger



Schultheater

In der aktiven Zusammenführung von künstlerischen und pädagogischen Inhalten können Kinder eine Verbindung zwischen Kunst, Kultur und persönlicher Bildung und Entwicklung herstellen.

Ich zeige mich mit meinen Fähigkeiten und wachse mit meinen Auftritten.



Schulalltag



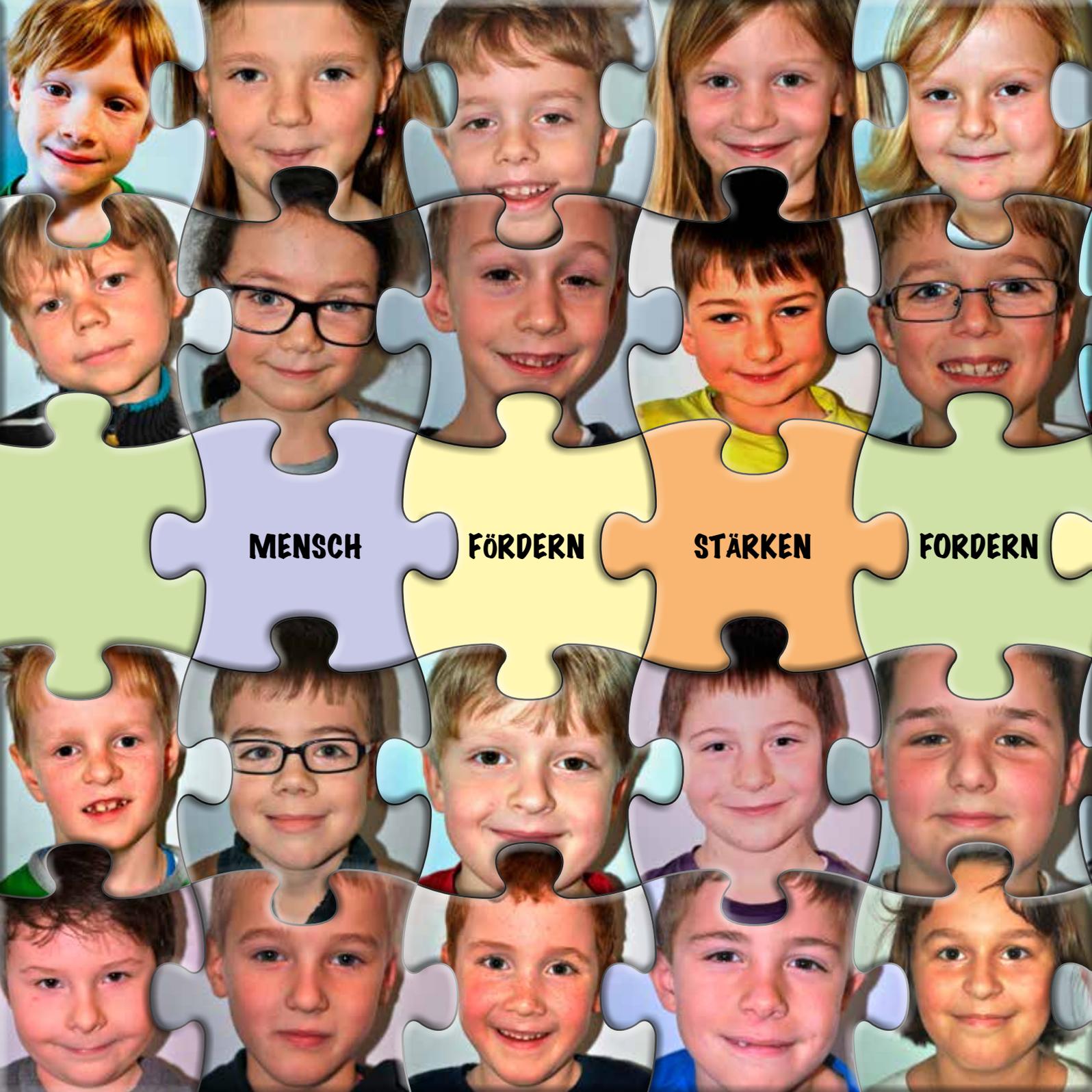
Bilder der



Sanierung



Impressum:
Gemeinde St. Thomas, 4732 St. Thomas 100
Für den Inhalt verantwortlich: Dir. Markus Schlager-Weidinger
Fotos: Gemeinde und Volksschule St. Thomas
Grafik und Druck: www.digital-image.co.at



MENSCH

FÖRDERN

STÄRKEN

FORDERN